



Erneuerung unter Zeitdruck

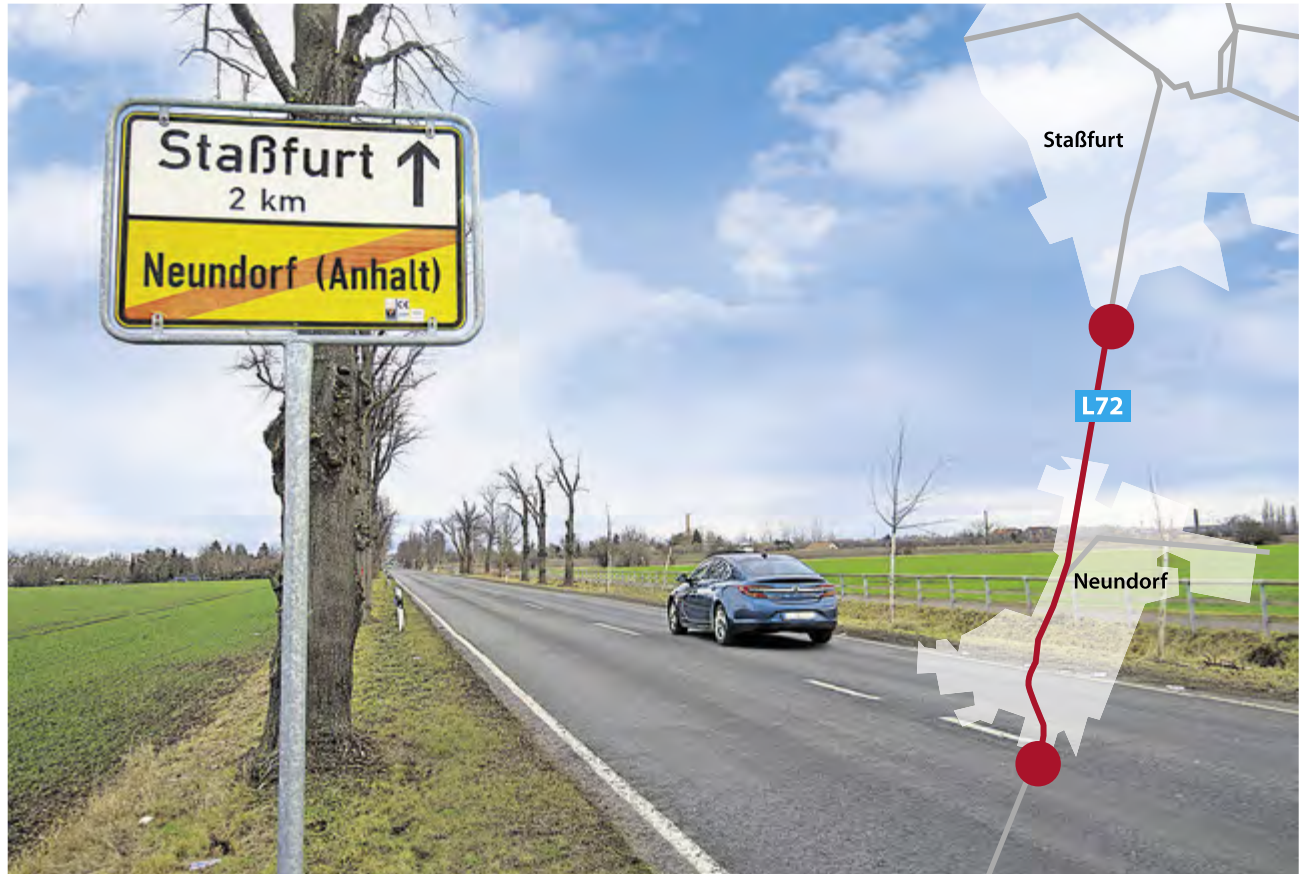
Der WAZV steht vor anspruchsvollem Bauvorhaben in Neundorf

Noch fließt er, der Verkehr auf der L 72 in Neundorf. Doch ab März müssen sich Anwohner auf Einschränkungen einstellen. Der WAZV „Bode-Wipper“ plant die Verlegung von rund 2.570 m Trinkwasserleitungen und 90 Hausanschlüssen. Dazu kommen noch etwa fünf bis zehn Umbindungen der Regenwasseranschlüsse. Das Zeitfenster ist eng und lässt wenig Spielraum für Verzögerungen.

Es ist ein herausforderndes Bauvorhaben, dem der WAZV „Bode-Wipper“ gegenübersteht: die Baumaßnahme auf der L 72. Grund für die groß angelegte Maßnahme sind veraltete Versorgungsleitungen. Sie sind rund 90 Jahre alt und bestehen aus Grauguss, der zu häufigen Leitungsschäden führt. Zudem gibt es noch Bleianschlüsse auf den Hauptleitungen, die bis Mitte Januar 2026 entfernt werden müssen.

Das besagt die jüngste Novellierung der Trinkwasserverordnung. Es handelt sich dabei um eine Überarbeitung der bestehenden gesetzlichen Regelungen, die die Qualität und Überwachung von Trinkwasser in Deutschland sicherstellt. Diese Verordnung basiert auf der europäischen Trinkwasserrichtlinie, die unter anderem strengere Grenzwerte für Stoffe wie Blei vorsieht.

Fortsetzung auf Seite 4



Um die Einschränkungen für die Anwohner während der Baumaßnahme so gering wie möglich zu halten, wird ein umfassendes Umleitungskonzept entwickelt. Dennoch lassen sich Beeinträchtigungen nicht vollständig vermeiden.

Foto: SPREE-PR/Swoboda

LANDPARTIE

Es wird wieder närrisch!



Seit Wochen feilt der Karnevalsverein aus Staßfurt an Gesang, Bütt und Tanz.

Foto: privat

Karnevalsfreunde aufgepasst! Die fünfte Jahreszeit hat längst begonnen und findet jährlich seinen Höhepunkt in der Prunksitzung. Zu diesem Anlass lädt der 1. Staßfurter Carneval Verein e.V. am **22. Februar 2025** ins **Bernstein Salzlandcenter** in Staßfurt ein. Unter dem Motto „Narren tanzen durch den Märchensaal, es lebe der Staßfurter Karneval“ können sich Faschingsfreunde an einem bunten Abendprogramm mit erfrischenden Getränken und leckeren Imbissen erfreuen. Der Saal kann barrierefrei erreicht werden.

Einlass: 18:00 Uhr **Beginn:** 19:11 Uhr
Ort: Bernstein Salzlandcenter, Hecklinger Str. 80, Staßfurt
Tickets: 25 Euro;
Karten können erworben werden per E-Mail: 1.scv@gmx.de oder in Staßfurt im Lottoshop Hönig (Steinstr. 16) und im Reisebüro Pflugmacher (Hohenerxlebener Str. 88).

EDITORIAL

Wir machen weiter



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,

wir starten das Jahr mit einem weiteren Jubiläum! Nach 33 Jahren WAZV „Bode-Wipper“ und dem 111-jährigen Bestehen des Wasserturms in Groß Börnecke feiern wir nun das 11. Jahr der WASSERZEITUNG. Seit über einem Jahrzehnt informieren wir Sie über aktuelle Wasser- und Abwasserthemen, berichten über Baumaßnahmen, gewähren Einblicke in die Verbandsarbeit und stellen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Die WASSERZEITUNG ist unser wichtigstes Medium, um direkt mit Ihnen in Kontakt zu treten. Sie bietet Transparenz, erklärt wichtige Entscheidungen und macht unsere Arbeit nachvollziehbar. Gleichzeitig ermöglicht sie uns, das Thema Wasser aus neuen, kreativen Perspektiven zu beleuchten. Immer wieder sind wir überrascht, wie vielfältig und spannend dieses Thema ist, und freuen uns darauf, noch viele weitere Aspekte zu erforschen. Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder interessante Themen für Sie vorbereitet. Bleiben Sie gespannt – wir machen weiter!

Herzlichst **Andreas Beyer**,
Verbandsgeschäftsführer

Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“

„Wir investieren heute, um morgen Kosten zu sparen“

Der WAZV setzt auf vorausschauende Projektplanung

Erneuerung, Instandhaltung, Erweiterung. Diese Begriffe sind für Wasser- und Abwasserverbände so selbstverständlich wie Fische im Wasser. Gemeint sind unter anderem die Erneuerung von Trinkwasserleitungen, die Instandhaltung technischer Anlagen und die Erweiterung des Kanalnetzes. Doch ist das immer mit immensen Kosten verbunden. Um Baumaßnahmen gezielt umsetzen zu können, ist eine umsichtige Finanzplanung zwingend erforderlich. Welche Investitionen der WAZV „Bode-Wipper“ für das Jahr 2025 plant und welche Herausforderungen bevorstehen, klärt die WASSERZEITUNG im Gespräch mit Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer auf.

Herr Beyer, welche Investitionen sind für dieses Jahr im Trink- und Abwasserbereich geplant?

Unser Wirtschaftsplan 2025 sieht im Trinkwasserbereich die Erneuerung von rund 9,15 km Trinkwasserversorgungsleitungen und etwa 300 Hausanschlüssen vor. Davon sind etwa drei Kilometer noch ein Überhang aus dem vorherigen Wirtschaftsjahr. Im Abwasserbereich I steht die Erneuerung der Anlagenteile der Pumpwerke und Kläran-

Fördermittel. Im Trinkwasserbereich fließen rund 7,5 Millionen Euro in die Verteileranlagen. Die Fördermittel-Zusage liegt hier bei 957.000 Euro. Für das Abwasser Gebiet I sind es 3,2 Millionen Euro, davon werden 1,7 Millionen für die Erneuerung von Anlagenteilen der Pumpwerke und Kläranlage sowie die energetische Sanierung verwendet. In die Verteileranlagen fließen 640.000 Euro. Für Fahrzeuge, Grundstücke und bauliche Anlagen müssen insgesamt 550.000 Euro verwendet werden.

Und im Abwasser Gebiet II?

Dort sind es insgesamt 3,1 Millionen Euro. Für technische Anlagen und Maschinen werden 840.000 Euro verwendet, 720.000 Euro für das Kanalnetz. 490.000 Euro werden für Fahrzeuge benötigt. Für Grundstücke, Bauten und bauliche Anlagen sind es 260.000 Euro. Auch im IT-Bereich sind Investitionen erforderlich, beispielsweise für Sicherheitssoftware, die vor Hackerangriffen schützt. Für Software und Lizenzen müssen 250.000 Euro aufgewendet werden.

Was ist besonders herausfordernd?

Die Baupreise steigen weiter an, daher sind wir vom WAZV ständig auf der Suche nach Optimierungsmöglichkeiten.

Zum Beispiel?

Wir gucken genau hin. Wenn wir feststellen, dass im Ergebnis einer Ausschreibung die Kostenberechnung überschritten wird, heben wir die Ausschreibung auf. Zudem hat der Verband eine Datenbank mit vielen Baufirmen angelegt. Durch eine größere Beteiligung entsteht ein größerer Wettbewerb. Und wo es machbar ist, führt der WAZV Baumaßnahmen mit eigenem Personal durch.

Welche Bauvorhaben werden konkret umgesetzt?



Auf der Kläranlage Hecklingen verschaffen sich der Technische Leiter Ralf Methner und WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (v.l.) einen Überblick über die Potenzialstudie zur Energieoptimierung.

Foto: SPREE-PR/Swoboda

Wir planen die Durchführung von drei Großmaßnahmen: Die Ortsdurchfahrt Neundorf, Schneidlingen Komplex Cochstedter Straße, Friedhofstraße, Poststraße, Oberstraße, Ritterstraße, Graue, Küstergrube und Stieg. Das sind 1,7 km, die verlegt werden müssen. Dazu kommt noch Staßfurt Komplex Dr.-Frank-Straße, Buchenweg und Lindenweg, insgesamt 1,5 km. Für die beiden Maßnahmen sind Fördermittel beantragt, die nur bei Bewilligung umgesetzt werden können. Das Bauvorhaben soll in zwei Jahresscheiben realisiert werden. Zudem plant der WAZV noch 15 kleinere Maßnahmen im Straßenbau, die nach Möglichkeit mit den Mitgliedsgemeinden durchgeführt werden.



Auch bei der Erneuerung des Abwasser-schachts in der Teichstraße in Westeregeln 2024 war Tiefbau nötig. Fotos (2): WAZV „Bode-Wipper“

Stichwort Mitgliedsgemeinden – wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Theorie und Praxis. In der Theorie setzen wir uns mit den Gemeinden ein halbes Jahr vor Beginn des neuen Wirtschaftsjahres an einen Tisch, planen und besprechen die Maßnahmen, die wir gemeinsam durchführen wollen. Dies ist eine sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Praxis sieht jedoch anders aus: Seit dem Wegfall

der Straßenausbaubeiträge zum 01.01.2019 ist die Zusammenarbeit eine absolute Katastrophe.

Woran liegt das?

Den Gemeinden fehlen die finanziellen Mittel. Oftmals müssen deshalb Maßnahmen gestückelt oder ganz verschoben werden, was zu einer Schieflage im Investitionsplan des Verbandes führt. Allerdings kam es auch schon mehrfach vor, dass es umgekehrt war: Die Gemeinde erhält plötzlich Fördergelder und der Verband wird vom Straßenausbau überrascht. Dennoch ist es uns bisher immer gelungen, unsere Interessen auf einen Nenner zu bringen, denn bei Gemeinschaftsmaßnahmen halbieren sich in etwa die Kosten für die Leitungsverlegung. Unabhängig davon ist es jedoch immens wichtig, dass die Gemeinden eine ausreichende Finanzausstattung erhalten, um ihre Infrastruktur zu unterhalten. Es muss ja nicht immer erst eine Brücke einstürzen.

Welche Gesetzesvorlagen sind für den Verband schwer umzusetzen?

Eindeutig die neue EU-Kommunalabwasserrichtlinie, kurz KARL. Sie fordert bis 2045 eine vollständige Energieneutralität. Es soll jedoch Zwischenziele geben: 20 Prozent bis 2030, 40 Prozent bis 2035, 70 Prozent bis 2040 und 100 Prozent bis 2045. Aber schon 70 Prozent Energieneutralität zu erreichen, wird wirtschaftlich nicht sinnvoll sein.

Was ist Ihr erster Schritt in diese Richtung?

Auf dem Weg zum Zwischenziel 2030 planen wir für beide Kläranlagen die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage. Damit sollten wir jährlich zwischen 30.000 und 35.000 Euro Stromkosten einsparen. In vier bis fünf Jahren sollten sich die Anlagen bereits rechnen.

Danke für das Gespräch!



Erfolgreicher Abschluss 2024: die Versorgungsleitung in der Gollnowstraße in Staßfurt.

lage ganz oben auf dem Plan sowie die Energieoptimierung. Für das Abwasser Gebiet II ist die Mischwasserentlastung Hecklingen in der Staßfurter Straße das wichtigste Projekt. Dort steht die Errichtung eines Abschlagsbauwerks in den Beek an. Das Vorhaben ist allerdings nur mit Fördermitteln umsetzbar, auf die wir noch warten.

Wie hoch sind die Kosten?

Insgesamt ist ein Investitionsvolumen von rund 15 Millionen Euro angesetzt, eine Rekordhöhe! Dazu zählen bereits bewilligte

Wissenswertes vom WAZV

In den letzten fünf Jahren hat der Verband insgesamt **14.385 Meter** Leitungen verlegt. Das entspricht etwa **dreimal** dem Aufstieg auf das **Matterhorn**.



Foto: pixabay/CreationEffects

Glücksmomente im Alltag finden

Wie kleine Dinge im Leben zu mehr Zufriedenheit führen können

Neues Jahr, neues Glück? Der Jahreswechsel ist noch frisch – und mit ihm die guten Vorsätze: mehr Sport treiben, sich gesünder ernähren, mehr Zeit für die Liebsten oder Zufriedenheit im Job. Vorsätze sollen dazu beitragen, uns glücklicher zu machen.

Doch was macht uns eigentlich glücklich? Zwei WAZV-Mitarbeiter geben Einblick, was sie persönlich erfüllt.



Alex Schulz, Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik im Bereich Trinkwasser, ist seit August 2016 beim WAZV tätig. Seine WAZV-Karriere hat er als Azubi begonnen und wurde im Anschluss als Mitarbeiter fest angestellt. Im kommenden Jahr kann er auf sein zehnjähriges Verbandsjubiläum blicken.



Luca Tim Niemann, Fachkraft für Abwassertechnik. Im August 2021 hat er seine Ausbildung zur Fachkraft begonnen und 2024 erfolgreich absolviert. Gegenwärtig strebt er eine unbefristete Anstellung beim Verband an.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

Zufriedenheit im Beruf

Ein großer Teil des Lebens spielt sich am Arbeitsplatz ab. Für berufliche Zufriedenheit ist es daher wichtig, dass das Arbeitsklima, das Gehalt und die Aufgaben stimmen. All das bietet der WAZV.

Niemann: „Mein Job macht mich sehr glücklich. Jeder Tag ist anders und sehr abwechslungsreich. Ich bin unter anderem für die Wartung und Reparatur der technischen Anlagen sowie für die Probenahme und Analyse

von Abwasserproben zuständig. Ich bin quasi immer draußen und das ist genau das Richtige für mich – ich bin absolut kein Büromensch!“

Schulz: „Jeder Arbeitstag wartet mit neuen Aufgaben – es wird nie langweilig! Ich verlege Rohrleitungen und Hausanschlüsse neu, behebe Rohrbrüche und bin für Kleinreparaturen verantwortlich. Je nachdem, wo etwas ansteht, werde ich eingesetzt. Ich genieße es, körperlich zu arbeiten und an der frischen Luft zu sein.“

Verbundenheit zur Region

Die Heimat und sich „heimisch“ fühlen ist oft eng verbunden mit einer vertrauten Umgebung und seinem sozialen Umfeld aus Familie und Freunden. Das kann das Wohlbefinden steigern.

Niemann: „Ich bin ein richtiges Dorfkind! Ich bin in Atzendorf aufgewachsen und lebe heute in Biere. Ich mag, dass es hier ruhiger zugeht und ich jeden kenne. Eine größere Stadt wäre mir viel zu trubelig.“

Außerdem bin ich gerne in der Natur unterwegs und davon gibt's auf dem Dorf einfach mehr.“

Schulz: „Ich bin in Staßfurt geboren und lebe seit meinem siebten Lebensjahr in Förderstedt. Ich bin eng mit meiner Heimat verbunden und finde es schön, dass jeder jeden kennt. Ich bin kein großer Kneipengänger, aber wir haben unsere Lokale, wo wir hingehen. Mir persönlich fehlt es hier an nichts.“

Freizeit und Bewegung

Seinen Alltag aktiv zu gestalten und in Bewegung zu bleiben macht nicht nur den Kopf „frei“, sondern schüttet auch Glückshormone aus.

Niemann: „In meiner Freizeit spiele ich gerne Dart und Fußball. Fußball hält mich fit und fördert neben dem Teamgeist auch strategisches Denken. Beim Dart trai-

niere ich Zielgenauigkeit und Konzentration. Die beiden Aktivitäten ergänzen sich super und machen viel Spaß.“

Schulz: „Ich bin mehr der Schrauber und Motor-Fan. Wenn etwas an meinem Kleintransporter zu tun ist, bastle ich gerne daran. Am allerliebsten fahre ich aber bei gutem Wetter auf meinem Motorrad durch die Landschaft.“

Engagement und Abenteuer

Sich die Zeit nehmen für Dinge oder Aufgaben, die einem besonders am Herzen liegen, kann die Lebenszufriedenheit erhöhen.

Niemann: „Zusammen mit einer Freundin betreue ich ehrenamtlich den Social-Media-Account unseres Fußballvereins ZLG Atzendorf/Förderstedt. Es freut mich, unseren Verein unterstüt-

zen zu können. Außerdem bin ich ein großer Hundefreund. Meine ganze Familie hat Hunde und wenn Hilfe benötigt wird, springe ich gerne ein und kümmere mich um die Vierbeiner.“

Schulz: „Ich möchte gerne mehr von der Welt sehen und reisen. Neue Orte und interessante Menschen kennenzulernen, finde ich sehr spannend und macht mich glücklich.“



Fortsetzung von Seite 1

Erneuerung unter Zeitdruck



Schon bald rücken die Baufahrzeuge an: Unter anderem steht der Austausch der 90 Jahre alten Bleileitungen an.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Große Herausforderung

In Zusammenarbeit mit der Stadt Staßfurt und der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt (LSBB) teilt der WAZV die Baumaßnahme in vier Bauabschnitte. Die Gemeinschaftsmaßnahme ist zeitlich eng getaktet und erfordert, dass die Terminkette strikt eingehalten wird, damit einzelne Gewerke nicht in Verzug kommen. Das könnte sonst eine Kettenreaktion auf die weiteren Bauabschnitte nach sich ziehen. Um die Einschränkungen für die Grundstückseigentümer möglichst gering zu halten, muss ein umfangreiches Umleitungsprojekt erstellt werden. Außerdem müssen der Busverkehr sowie die Zufahrtswege für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge berücksichtigt werden.

Im dritten Bauabschnitt werden in der Rathmannsdorfer Straße bis zur Friedensgasse 630 m Trinkwasserleitung verlegt. Die Bauzeit ist von September bis Oktober angesetzt. Anschließend wird der Straßenbau in diesem Abschnitt bis Dezember 2025 vollzogen. Der Abschluss dieser Straßenbaumaßnahme könnte sich je nach technischer Durchführbarkeit bis Ende März 2026 erstrecken. Der vierte Bauabschnitt umfasst Friedensgasse – Ortsausgang Neundorf Richtung A 36. Im Frühjahr 2026 werden 566 m Trinkwasserleitung verlegt. Der Straßenbau erfolgt im Anschluss und ist bis Mai 2026 geplant. Dieser Bauabschnitt ist hinsichtlich der Fristen noch mit dem Gesundheitsamt abzuklären.

Für die Gesamtmaßnahme wird der WAZV rund 2,65 Millionen Euro brutto inklusive der Hausanschlüsse benötigen. Die Fördermittel betragen hier ca. 950.000 Euro. Die Kosten für die Erneuerung der Trinkwasserhausanschlüsse sowie die Umbindung der Regenwasseranschlüsse müssen durch die Grundstückseigentümer getragen werden.

Bei den bevorstehenden Anwohnerversammlungen wird über den Bauablauf, die unvermeidbaren Einschränkungen der Grundstückseigentümer und über die zu erwartenden Kosten informiert.

Bauabschnitte im Detail

Der erste Bauabschnitt erfolgt vom Ortsausgang Staßfurt – Ortsausgang Neundorf. Auf einer Länge von 730 m wird die Hauptleitung erneuert. Sechs Hausanschlüsse inklusive. Baubeginn ist für Anfang März 2025 geplant. Der zweite Bauabschnitt umfasst den Ortseingang Neundorf – Rathmannsdorfer Straße (K 1305). Die Bauzeit ist von Mai bis August vorgesehen. Dabei werden 638 m Trinkwasserleitung neu verlegt. Im

Wasserzapfen

Feierliche Einweihung des Trinkwassers

Erinnern Sie sich noch? In der vorherigen Ausgabe der WASSERZEITUNG berichteten wir ausführlich und bildreich über das Wasserturmfest in Groß Börnecke. Denn im Sommer 2024 gab es gleich zwei Anlässe zum Feiern: Der Wasserturm des Ortes wurde beeindruckende 111 Jahre alt und der WAZV „Bode-Wipper“ beging sein 33-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung und genossen ein abwechslungsreiches Programm.

Zu diesem Anlass wurden Spenden gesammelt, um der Kita „Sonnenschein“ einen Trinkwasserspender zu ermöglichen. Dafür bastelte Erzieherin Janine Wölfer eigens eine Spendenbox in Form des Wasserturms passend zur Jubiläumsfeier. Am 17. Dezember vergangenen Jahres war es dann so weit. Die ersehnte Erfrischungstation wurde feierlich eingeweiht von Andreas Beyer, WAZV-Verbandsgeschäftsführer, und Sebastian Alpers, Geschäftsführer Umland Wohnungsbau GmbH. Im Rahmen dieser Veranstaltung hatten die Kita-Kinder ein kleines Programm vorbereitet, das sie ih-



Als kleines Dankeschön erhielt Andreas Beyer, WAZV-Chef, ein kleines Präsent.

Fotos (5): WAZV „Bode-Wipper“



Bei der Einweihung von Andreas Beyer, WAZV-Umland Wohnungsbau

ren Gästen stolz vortrugen. „Die Stimmung war super“, sagte Andreas Beyer. „Die Kinder waren neugierig und haben nach der Einweihung ihr erstes ‚Selbstgezapftes‘ getrunken.“ Ein weiteres Highlight war das

Geschenk des WAZV des Kita-Kind erhielt eine Flasche, ideal für die Mit dem neuen Wasser Thema Wasser für die



Gleich getestet: Die neuen Trinkflaschen des WAZV kamen sofort zum Einsatz – und überzeugten auf ganzer Linie!

Wir bedanken uns

Bürgermeister Hendrik Mahrholdt Hecklingen

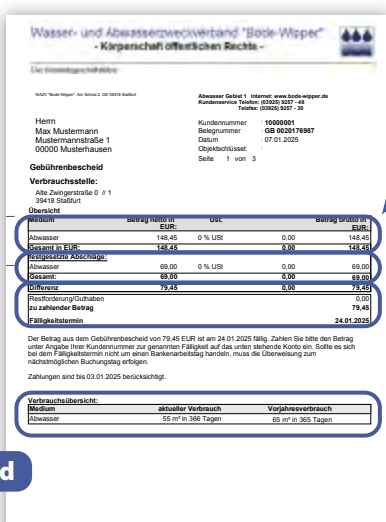


... und für die vielen Kl

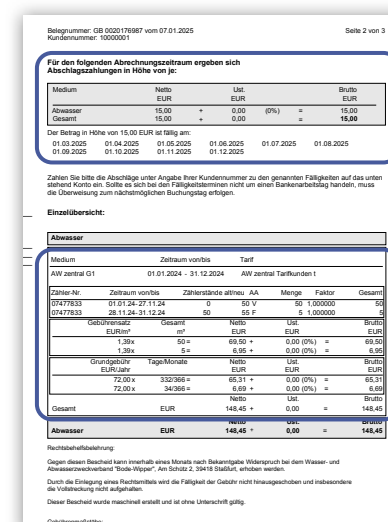
Frisch präsentiert: Das steckt im neuen Gebührenbescheid

Liebe Kundinnen und Kunden, mit dem neuen Jahr präsentieren sich die Gebührenbescheide im neuen Design. Wir erklären Ihnen die Änderungen und wo die wichtigsten Informationen zu finden sind.

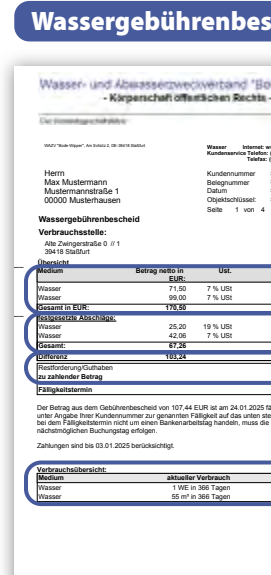
Gebührenbescheid – Abwasser –



Seite 1
Darstellung des gesamten Jahresverbrauchs.
Übersicht über die festgesetzten, bereits bezahlten Abschläge.
Berechnung der Differenz, die entweder ein Guthaben oder eine Forderung ergibt.
Vergleich des aktuellen Verbrauchs zum Vorjahr.



Seite 2
Auflistung der Abschläge für das aktuelle Jahr. Sie setzen sich aus Verbrauch und Grundgebühr zusammen.
Einzelübersicht mit Angaben zu Zählerständen, Grundgebühren und den jeweiligen Gebührensätzen.



Leicht gemacht

Spenders für die Kita „Sonnenschein“



... neben Sophia Hornung, Leiterin der Kita Sonnenschein, ...-Verbandsgeschäftsführer, und Sebastian Alpers, Geschäftsführer ... GmbH dabei (v. li.)



Hochkonzentriert beim ersten „Selberzapfen“. Dank des Trinkwasserspenders ist das Befüllen der Wasserflasche kinderleicht.

... „Bode-Wipper“: Je eine praktische Trink- Kita oder unterwegs. Serspender wird das Kinder noch greifba-

er. Er zeigt auf spielerische Weise, wie wichtig ausreichend Trinken für die Gesundheit ist und erinnert gleichzeitig daran, dass Wasser eine wertvolle Ressource ist, mit der wir alle achtsam umgehen sollten.

WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer bedankt sich bei den Unterstützern dieses Projekts: „Ein großes Dankeschön an die Sponsoren, ohne die ein solches Vorhaben nicht möglich gewesen wäre.“

recht herzlich bei...



Zum feierlichen Anlass präsentierten die Kinder ein buntes Programm mit Gesang und kleinen Gedichten.

Leinen Einzelspenden!

Seite 1

Übersicht des **Verbrauchs** laut Wasseruhr sowie der dazugehörigen **Grundgebühr**.

Aufstellung der festgesetzten **Abschläge**, die im **Vorjahr** bezahlt wurden.

Berechnung der **Differenz** zwischen Jahresverbrauch und bezahlten Abschlägen.

Vergleich der Verbräuche mit den Vorjahreswerten.

Belegnummer: GB 001030590 vom 07.01.2025
Kundennummer: 10000001

Für den folgenden Abrechnungszeitraum ergeben sich Abschlagszahlungen in Höhe von je:

| Medium | Netto | Ust. | Brutto |
|--------|-----------|---------------|-----------|
| Wasser | EUR 17,76 | EUR 1,24 (7%) | EUR 19,00 |
| Gesamt | EUR 17,76 | EUR 1,24 (7%) | EUR 19,00 |

Der Betrag in Höhe von 19,00 EUR ist fällig am:

| 01.03.2025 | 01.06.2025 | 01.09.2025 | 01.12.2025 | 01.03.2026 | 01.06.2026 | 01.09.2026 | 01.12.2026 |
|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 | EUR 4,75 |

Zahlen Sie bitte die Abschläge unter Angabe Ihrer Kundennummer zu den genannten Fälligkeiten auf das unten stehende Konto ein. Sollte es sich bei dem Fälligkeitstermin nicht um einen Bankarbeitstag handeln, muss die Überweisung zum nächstgelegenen Buchungstag erfolgen.

Einzelübersicht:

| Zähler-Nr. | Zeitraum vorbis | Zählerstände ab/bis | AA | Menge | Gesamt |
|------------|-------------------------|---------------------|---------------|-----------|--------|
| Wasser_Chu | 01.01.2024 - 31.12.2024 | | | | |
| Menge | Gebührensatz | Netto | Ust. | Brutto | |
| 1,00x | EUR 19,00 | EUR 17,76 | EUR 1,24 (7%) | EUR 19,00 | |
| Gesamt | EUR 19,00 | EUR 17,76 | EUR 1,24 (7%) | EUR 19,00 | |

Medium: Wasser, Zeitraum vorbis: 01.01.2024 - 31.12.2024, Tarif: Wasser_Tarif_ab_2024

| Zähler-Nr. | Zeitraum vorbis | Zählerstände ab/bis | AA | Menge | Gesamt |
|------------|-------------------------|---------------------|---------------|------------|--------|
| Wasser | 01.01.2024 - 31.12.2024 | | | | |
| Menge | Gebührensatz | Netto | Ust. | Brutto | |
| 1,30x | EUR 65,00 | EUR 60,00 | EUR 4,85 (7%) | EUR 64,85 | |
| 1,30x | EUR 65,00 | EUR 60,00 | EUR 4,85 (7%) | EUR 64,85 | |
| Gesamt | EUR 130,00 | EUR 120,00 | EUR 9,70 (7%) | EUR 129,70 | |

Seite 2

Auflistung der **Abschläge** für das aktuelle Jahr, basierend auf Verbrauch und Grundgebühr.

Grundgebühr je nach wirtschaftlichen Einheiten.

Verbrauch laut Wasseruhr in Kubikmeter (m³).

Seite 3

Infos zu **Wasserqualität, Inhaltsstoffen und Härtegrad**.

Seite 4

Infos zu **Austausch Bleileitungen und Hausanschlüsse**.

Winterrätsel

Danke fürs Mitmachen!

Liebe Kundinnen und Kunden! In unserer vierten Ausgabe 2024 durfte beim Winterrätsel wieder mitgeknoelt werden. Das Lösungswort hieß **LEBKUCHEN**. Eine Vielzahl an Einsendungen hat uns per E-Mail und Post erreicht.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“



Herzlichen Glückwunsch!

- 1. Platz:** Frau S. Lorenz aus Tarthun
- 2. Platz:** Herr K. Niechoj aus Staßfurt
- 3. Platz:** Frau N. Alsleben aus Güsten

Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt.

Stellenausschreibung

Der WAZV „Bode-Wipper“ stellt ein (m/w/d)! Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

- Mitarbeiter QMS/Contolling
- Azubi Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung
- Azubi Anlagenmechaniker Fachrichtung Rohrsystemtechnik

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote oder über diesen QR-Code:



KURZER DRAHT



Bode-Wipper
Wasser- und Abwasserzweckverband



Am Schütz 2, 39418 Staßfurt
Telefon 03925 9257-0
Fax 03925 9257-30
info@bode-wipper.de
www.bode-wipper.de

Sprechzeiten
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:00 Uhr

Bereitschaft
Trinkwasser 0172 9313245
Abwasser 0171 6734609

Tierisch was los

Warum Tiere Emotionen und Schwung in unser Leben bringen

Sie zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht und sind unsere treuen Begleiter. Laut Statistik leben in deutschen Haushalten mehr als 34 Millionen Haustiere. Tendenz steigend. Zwei Mitarbeiterinnen des WAZV „Bode-Wipper“ erzählen hier ihre Geschichte von ihren tierischen Freunden.



Judith Hellwig: Vom Leistungssport zur Gelassenheit

„Wenn ich bei meinen Pferden bin, lasse ich den Alltagsstress hinter mir. Die viele frische Luft tut Kopf und Körper gut. Doch bevor ich mich in den Sattel schwingen, heißt es füttern, ausmisten oder die Weide pflegen.“ Fotos (2): Judith Hellwig



Janine Laise: Eine Kaninchenexpertin mit Kräuterwissen

„Mein Kaninchen Hildegard habe ich vor dem Kochtopf bewahrt. Sie war sehr anhänglich und sobald ich sie gerufen habe, kam sie sofort angehoppelt. Es war fast so, als hätte sie gemerkt, dass ich sie gerettet hatte.“ Fotos (2): Janine Laise

Judith Hellwig ist seit 2022 Sachbearbeiterin in der Fachgruppe Unternehmensentwicklung beim WAZV „Bode-Wipper“. Gleich nach Feierabend geht es oft direkt zu ihren drei Pferden, die von Frühjahr bis in den November hinein auf der Koppel stehen dürfen. Besonders ins Herz geschlossen hat sie ihre Stute Flocke. „Ich durfte bei Flockes Geburt mit dabei sein. Alles was sie kann, habe ich ihr beigebracht. Durch die viele gemeinsame Zeit ist zwischen uns eine ganz besondere Verbindung entstanden“, sagt Judith Hellwig. „Flocke ist immer neugierig, verspielt und schmust gerne. Beim Reiten ist sie ausgeglichen und ein Verlässpferd“, sagt sie. Pferde gehören von klein auf zu ihrem Leben dazu. „Ich saß schon auf dem Pferd, bevor ich überhaupt richtig laufen konnte“, sagt sie schmunzelnd. Als Jugendliche hatte sie der Ehrgeiz gepackt, Judith Hellwig ritt im Leistungssport, doch heute ist die Reiterei Entspannung, die Ausritte sind der Ausgleich zum Alltag. Während die Versorgung der Pferde im Sommer durch den Weidegang einfacher ist, sind die Wintermonate anstrengender: Die Boxen müssen regelmäßig ausgemistet werden und täglich wird morgens und abends mit Kraftfutter gefüttert. „Egal für welches Tier man sich entscheidet, es ist immer mit viel Verantwortung verbunden“, sagt die erfahrene Pferdebesitzerin.

Janine Laise arbeitet als Sachbearbeiterin in der Rechtsabteilung beim WAZV. Über ihre Erfahrungen mit Kaninchen könnte sie ein Buch schreiben. Elf Jahre alt war sie, als sie ihren ersten Hasen „Cora“ bekam. Doch weil die Langohren Gesellschaft brauchen, kamen weitere Tiere dazu. „In manchen Jahren hatte ich bis zu neun Kaninchen“, erzählt die Neundorferin. Für die Hasenbande einfach Fertigfutter kaufen? Oh nein! „Kaninchen ernähren sich von frischen Pflanzenteilen, Knospen, Wurzeln und Rinde. Weil Hasen einen Stopfmagen haben, darf der Futternapf nie leer sein“, sagt sie. Janine Laise sammelt Frischfutter selbst. Sie kennt sich mit Wildkräutern aus, die echte Leckerbissen für ihre Tiere sind. „Im Winter muss ich Salate, Kohl, Möhren und Äpfel dazu kaufen“, erklärt sie. Kaninchen sind keine Käfigtiere, sie wollen Haken schlagen und sich austoben. Zwei Quadratmeter Platz benötigt ein Langohr, um sich wohlfühlen. Bei Janine Laise dürfen sie im großen Garten frei herumlaufen, nachts kommen sie in ein Gehege. Hasen sind flauschige Kuscheltiere? Weit gefehlt! „Es sind Fluchttiere und viele von ihnen wollen nicht angefasst werden, außer sie kommen von selbst auf uns Menschen zu“, erklärt die Hasenbesitzerin. Manchmal heißt es beherzt sein, zum Beispiel wenn die Tiere in eine Transportbox müssen, wenn es für eine Impfung zum Tierarzt geht.

So viel Positives



Tiere reduzieren Stress

Experten sind sich sicher: Haustiere wirken positiv auf unsere Psyche, fördern Heilungsprozesse und reduzieren Stresshormone. Kommen wir in Kontakt mit Tieren, produziert der Körper das Hormon Oxytocin, das auch als Kuschelhormon bekannt ist.

Tiere fördern die Gesundheit

Raus in den Stall oder mit dem Hund auf Gassirunde: Frische Luft stärkt das Immunsystem. Der Umgang mit Tieren fördert Konzentration und Motivation und sorgt für einen gesunden Lebensstil.

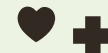


Tiere fürs Soziale

Der kurze Plausch beim Gassigehen, der Tag auf dem Reiterhof oder eine Alpaka-Wanderung: All das kann zwischenmenschliche Kontakte fördern und wirkt Einsamkeit entgegen.

Tiere fördern Kompetenzen

Wer sich um ein Tier kümmert, lernt Verantwortung zu übernehmen. Es stärkt das Selbstbewusstsein und lässt uns im Hier und Jetzt leben. Doch Achtung: Kleine Kinder oder unerfahrene Menschen sollten mit fremden Tieren nicht allein in Kontakt treten, da dies zu Unfällen führen kann.



Tiere als Helfer

Blindenhund, Diabetes-Warnhunde oder Reittherapie: Tiere können als Assistenten das Leben vieler Menschen verbessern. Sie reduzieren außerdem Ängste und Depression.

Tiere helfen uns – und wir können Tieren helfen

In Tierheimen warten viele Hunde, Katzen und Kleintiere auf eine zweite Chance. Doch passt ein Tier in mein Leben? Rat gibt es bei Menschen, die bereits Tiere haben, bei Tierschutzorganisationen und in den Tierheimen selbst.

Schon mal einem neugierigen Alpaka tief in die Kulleraugen geschaut?



Wer Tierbegegnungen sucht, muss nicht weit reisen. Im Tiergarten Staßfurt gibt es mehr als 300 Lebewesen aus nah und fern zu bestaunen.

Die Anlage am Luisenplatz heißt alle großen und kleinen Tierfans herzlich willkommen. Hier gibt es barrierefreie Wege, Spielplätze, eine Gaststätte und den Parkplatz direkt vorm Haus sowie moderate Eintrittspreise. Eröffnet wurde der Tiergarten im Jahre 1954. Seit 2003 ist dieser in Trägerschaft der Lebenshilfe Bördeland, die verschiedene soziale Einrichtungen im Salzlandkreis betreibt und sich un-

ter anderem für Menschen mit Behinderung einsetzt. „Bei uns arbeiten 18 Frauen und Männer mit Beeinträchtigungen. Sie sind im Garten- und Landschaftsbau, in der Tier- und Koppelpflege tätig“, erklärt Daniela Dieckmann, Tiergartenleiterin und Mitarbeiterin der Lebenshilfe Bördeland. Der Umgang mit den Tieren und die vielfältigen Aufgaben sorgen für einen abwechslungsreichen Alltag der Beschäftigten mit Handicap und das Verteilen von Streicheleinheiten an die Fellfreunde gehört täglich mit dazu. Mehrere Veranstaltungen gibt es das Jahr über. Zum Beispiel das Sommerfest. Bei hohen Temperaturen spenden dann die alten, schönen Laub-



Mit großem Herz bei der Sache: (v.li.) Tierpflegehelferin Cindy Trautewig, Tiergartenleiterin Daniela Dieckmann und Tierpflegerin Sandra Schneeberg verteilen gesunde Snacks an die Alpakas. Fotos (2): SPREE-PR/Wolf



Der 28-jährige Lukas Briest befreit das Tiergartengelände vom Laub und hält außerdem die Gehege sauber. Seine Lieblingstiere sind übrigens die drolligen Erdmännchen.

bäume viel Schatten. Wer den Tiergarten unterstützen möchte, für den ist eine Tier-

patenschaft genau das Richtige. Weitere Infos: www.tiergarten-stassfurt.de

Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ – der Verband zwischen „Bode“ und „Wipper“

Wo einst Karl der Große Heere zusammenrief

Das Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“, so verrät der Name, ist geprägt durch seine Flüsse: Bode und Wipper. In einer zweiteiligen Serie geht die WASSERZEITUNG den beiden historischen Wasserwegen näher auf den Grund. Teil 1: die Bode.

Beim Blick in die Geschichte ist klar, dass Staßfurt in seiner Identität eng verstrickt ist mit seinem Fließgewässer. „Das zeigt ja schon der Name der Stadt“, sagt Rico Schäfer, Vorsitzender vom Staßfurter Geschichtsverein. Wie bei vielen Siedlungen, die an Flüssen ihren Ursprung haben, war es eine



Alte Postkarten wie diese zeigen das Stadtbild – hier Alt-Staßfurt – an der Bodebrücke im Jahr 1910.

Foto: Staßfurter Geschichtsverein e.V.

wasser zerstört und wieder aufgebaut, wieder zerstört und wieder aufgebaut.“

Inzwischen hat Staßfurt natürlich mehrere Brücken, die das Stadtzentrum mit dem historischen Ursprung des Ortes, dem Stadtteil Alt-Staßfurt, verbinden. „Von hier aus hätte man vor rund 100 Jahren noch tolle Fotos machen können“, sagt Schäfer mit Bedauern in der Stimme und zeigt auf die Gebäude rund um die Bodebrücke an der Lehrter Straße. Ein paar historische Überbleibsel, wie etwa das schwarze Pferd auf dem ehemaligen Gasthaus „Schwarzes Ross“ oder das Staßfurter Landhaus sowie der derzeit in Sanierung befindliche Turm der St. Marienkirche, gibt es natürlich immer noch. Aber andere historische Gebäude sind inzwischen verfallen. Die ehemalige „Engländer-Fabrik“ ist 1902 sogar abgebrannt.



Zwischen den beiden Bodebrücken lag einst die Furt, die Staßfurt ihren Namen gab.

Furt, die den Übergang über das Fließgewässer ermöglicht hat und den Ort für Handel oder Kriegszüge interessant gemacht hat. Somit war es sinnvoll, sich dort anzusiedeln. „Staßfurt wurde erstmals urkundlich im Jahr 806 erwähnt“, berichtet Schäfer. Damals habe Kaiser Karl der Große zu einer Heeresversammlung zur Furt von „Starasfurt“ gerufen.

Erst Furt, dann Brücke

Etwa 50 Meter von der heutigen zentralen Bodebrücke aus entfernt habe die ehemalige Furt gelegen, sagt der Staßfurter. Eine Brücke zum Ausbau der Handelswege habe auch nicht lange auf sich warten lassen. „Die wurde über die Jahrhunderte immer wieder durch Hoch-

Fotos und Telefonbücher

Schäfer und seine historisch interessierten Mitstreiter des Staßfurter Geschichtsvereins ziehen für ihre Recherchen nicht nur alte Fotos, sondern auch Dokumente wie etwa alte Telefon-

bücher hinzu. „Da muss man dann ab und zu das überdenken, was man als historischen Fakt angenommen hatte“, sagt Schäfer.

Früher sei die Bode für ihren Fischreichtum bekannt gewesen. Über 24 Fischarten wurden 1781 noch in Höhe Staßfurts in dem Fließgewässer dokumentiert. „Das wäre heute ein Traum“, sagt Schäfer. Denn die Industrie, die für die Einwohner von Staßfurt rund um den Salineabbau sowie später die Kalisalzförderung und andere Industrien so wichtig war, hat natürlich negative Auswirkungen auf die Ökologie ihres Flusses genommen. Schließlich sei Staßfurt lange eine reine Industriestadt gewesen.

Tödliche Bootsfahrt

Neben dem Blick zurück in die Vergangenheit der Stadt, schaut Schäfer auch in die Zukunft und hofft, dass die Bode irgendwann besser für die Freizeit der Bürger und eventuell auch den Tourismus genutzt werden kann. Etwa mit einem

Radwanderweg und hübschen Rastplätzen am Wasser. Wie damals, als der ortsansässige Fischhändler Paul Lindenberg von 1928 bis 1932 auf dem ehemaligen Mühlgraben, einem künstlichen Nebenlauf der Bode, Bootsfahrten veranstaltete. Diese Freizeitbelustigung nahm jedoch ein tragisches



Rico Schäfer, Vorsitzender des Staßfurter Geschichtsvereins, blickt an der Bode zurück in die Geschichte seiner Heimatstadt. Fotos (2): SPREE-PR/Schlagler

Ende, als Lindenberg sich am 17. Juli 1932 bei einer solchen Fahrt an einer Brücke den Kopf stieß und zu Tode kam. Die Bootsfahrten wurden daraufhin eingestellt und der Mühlgraben in den 1970er-Jahren wieder zugeschüttet.

Wer sich für die Historie der Bode-Stadt Staßfurt interessiert, kann sich auf der umfangreichen Webseite des Geschichtsvereins kundig machen oder mit den Mitgliedern Kontakt aufnehmen. Infos gibt es unter: www.stassfurter-geschichtsverein.de.



– Die Bode zwischen Sage und Fakten –

Die Bode hat ihren Ursprung im Harz und wird aus zwei Quellflüssen gespeist: **Die Kalte und die Warme Bode**. Die Namen tragen die Bäche aufgrund eines Temperaturunterschiedes von zwei Grad. Sie vereinen sich bei Königshütte auf einer Höhe von 424 Metern. Nach ihrer **176 Kilometer** langen Reise durch ein Einzugsgebiet von 3.000 Quadratkilometern mit zahlreichen Nebenflüssen mündet die Bode **bei Nienburg in die Saale**. Sie überwindet einen **Höhenunterschied von 368 Metern**. Der Zuflussspunkt liegt bei

56 Metern über dem Meeresspiegel. Trotz des Höhenunterschieds hat die Bode keine Wasserfälle zu verzeichnen. Es gibt lediglich kleine natürliche Fallstufen von bis zu einem Meter im oberen Verlauf.

An **Weihnachten 1925** kam es im Bodetal zu einem derart starken Hochwasser, dass die Bode im Vergleich zum Sommer ein tausendfaches an Wassermenge führte, die das Tal hinunter rauschte und die noch aus Holz bestehende **Jungfernbrücke bei Thale** mit sich riss. Sie wurde aus Naturstein

wieder aufgebaut. Das Hochwasserrisiko wurde in den folgenden Jahrzehnten durch Talsperren wie die **Rappbode-talsperre**, die 1959 entstand, entschärft. Dennoch kam es in den vergangenen Jahren verstärkt durch den Klimawandel immer wieder zu prekären Situationen im Verlauf der Bode.

Seinen Namen verdankt der Fluss der Sage um den **Riesen Bodo**, der bei der Verfolgung der Königstochter Brunhilde bei der heutigen Roßtrappe in die Schlucht stürzte, während das Pferd Brunhildes über den Abgrund sprang.

Grafik © SPREE-PR

Ein bewegtes Jahr!

Kläranlage Hecklingen seit 12 Monaten in den Händen des WAZV



Der WAZV plant auf dem Dach des Betriebsgebäudes der Kläranlage Solarpaneele zur Stromerzeugung. Dies soll u. a. die Betriebskosten senken.

Fotos: SPREE-PR/Swoboda; pixabay/torstensimon



Effizienter und stromsparend: Neue Belüfterplatten sollen den Energieverbrauch im Belebungsbecken reduzieren.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda; WAZV „Bode-Wipper“

Über das Mammutprojekt im Abwasser Gebiet II, genauer gesagt die Kläranlage Hecklingen und deren geplanter Rückkauf durch den WAZV „Bode-Wipper“, hatte die WASSERZEITUNG bereits berichtet. Mit dem Rückerwerb zum 1. Januar des Jahres 2024 befinden sich die Kläranlage und ihre technischen Anlagen seit mittlerweile einem Jahr im Besitz des kommunalen Zweckverbandes.

Neben der Kläranlage mit einer Ausbaugröße von 40.000 Einwohnerwerten (EW) übernahm der Verband auch die technischen Anlagen im Ortsteil Cochstedt. Erfreulicherweise konnte fast das gesamte Bestandspersonal übernommen werden. Zudem wurde das Team durch weitere neue Mitarbeiter verstärkt. „Die Übergabe der Anlagen verlief absolut nahtlos und ohne Probleme“, sagte WAZV-Verbandschef Andreas Beyer. „Besonders stolz bin ich auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die neuen Kollegen haben sich super in das bestehende Team integriert und wurden herzlich aufgenommen.“

Herausforderung Hochwasser

Diese positive Entwicklung ebnete den Weg, mit vereinten Kräften der wohl größten

Herausforderung des Jahres 2024 zu begegnen: dem Winterhochwasser an der Bode. Bei einem Pegelstand von 3,09 m am 5. Januar 2024 waren nicht nur zahlreiche Kanäle im Verbandsgebiet überflutet, auch die Pumpwerke in Bode-Nähe stießen an ihre Leistungsgrenzen. Die Kläranlage hatte in diesem Zeitraum einen Abwasserzulauf von 535.000 m³ – fast fünfmal so viel wie im Januar 2023. „Dieses Ereignis wird sich leider auch in der Nachkalkulation der Gebühren im Abwasser Gebiet II bemerkbar machen“, erklärte der WAZV-Verbandschef Andreas Beyer. Trotz dieser kräftezehrenden Herausforderung konnten in dem ersten Jahr bereits Fortschritte bei der energetischen Sanierung erzielt werden.

Neben Energieoptimierungen steht die Kontrolle der Abwasserwerte an oberster Stelle. Dafür entnehmen die WAZV-Mitarbeiter regelmäßig Abwasserproben.



Energieoptimierung steigern

Der WAZV ließ eine Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Energieeffizienz der Kläranlage Hecklingen erstellen. Die Studie zeigte, dass der Energieverbrauch den Zielwert des Umweltbundesamtes übersteigt. Daraufhin wurden Untersuchungen zur Energie- und Betriebsoptimierung sowie Emissionseinsparung vorgenommen. Dabei

mussten folgende Kriterien berücksichtigt werden: die Einhaltung der Reinigungsanforderungen, gefolgt von Betriebssicherheit, Prozessstabilität, Energieeinsparung und Emissionsreduktion. Als Ergebnis wurden Einsparmöglichkeiten auf der Kläranlage in den Bereichen Belüftung, Umwälzung, Rücklaufschlammumpwerk, Zulauf und Sandfang ermittelt. Den Berechnungen zufolge könnten durch die Umsetzung der Maß-

nahmen in der Theorie ca. 700.000 Kilowattstunden eingespart werden bei einem Gesamtenergieverbrauch von 1.483.000 Kilowattstunden (2023).

Erste Erfolge

„Wir konnten den Stromverbrauch bereits durch Optimierungen des Anlagenbetriebs senken, indem wir die Rührwerke teilweise abgeschaltet haben“, erklärte Beyer. „Außerdem ist ein Austausch der Oberflächenbelüfter gegen Belüfterplatten auf dem Beckenboden geplant. Das senkt nicht nur den Energieverbrauch, sondern steigert auch die Effektivität der Abbauprozesse.“

Doch damit ist der WAZV noch nicht am Ziel: Zusätzlich plant der Verband, die maschinelle Voreindickung außer Betrieb zu nehmen, da sie sich energetisch nicht rentiert. Die ersten Maßnahmen zeigen bereits Wirkung: Im direkten Vergleich konnten 2024 die Energiekosten gesenkt werden. Liegt der monatliche Stromverbrauch im Februar noch bei 106.000 Kilowattstunden, ist er im November nur noch bei 90.000 Kilowattstunden. „Bei allen Einspar- und Verbesserungsmöglichkeiten hat für uns aber nach wie vor oberste Priorität, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Einleitwerte eingehalten werden“, betont der WAZV-Geschäftsführer.

+++ Der WAZV „Bode-Wipper“ sucht Verstärkung! Alle Stellen unter: www.bode-wipper.de +++



Foto: SPREE-PR/Woif

Neue „Kollegen“ für die Kollegen

Nein, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IT und Verwaltung hocken nicht „nur“ im Büro.

Oft geht's auch raus, zum Beispiel zu Kunden- oder Behörden Terminen oder die IT'ler fahren zu den Kläranlagen nach Staßfurt und Hecklingen, um die Technik und Software der Anlagen und Com-

puter vor Ort zu überprüfen. Dafür wurden ältere Fahrzeuge nun gegen neue ausgetauscht: Seit Mitte September gehört zum WAZV-Fuhrpark ein Skoda Scala Drive, der mit einem sehr sparsamen Verbrauch punktet. Seit Mitte Juli 2024 wurde die E-Fahrzeugflotte um einen neuen „Kollegen“, einen Skoda City Go-Flitzer, erweitert.